

Angelika Henning aus Dénia hat ein Fachbuch über Leishmaniose geschrieben.

Endlich alle Antworten



Foto: Dirk Stephan

Dénia/Moraira - ae. Wenn es um das Thema Leishmaniose geht, gibt es nur wenige Hundebesitzer, die sich

richtig gut auskennen. Eine davon ist die in Dénia wohnende Deutsche Angelika Henning, die der berühmten Mittel-

meer-Krankheit soeben ein gelungenes Fachbuch in deutscher Sprache gewidmet hat. Wie gefährlich ist die Krankheit

wirklich, woran kann man sie erkennen? Für Laien werden alle offenen Fragen beantwortet.

Seite 6

Leicht verständlich und wissenschaftlich fundiert: Autodidaktin Angelika Henning dröselst Leishmaniose auf

Die Sandmücke macht uns nichts mehr vor

Antje Ehlebracht
Dénia/Moraira

Wer an der Costa Blanca lebt, egal ob nun mit Hund oder ohne, stolpert früher oder später über eine Krankheit, die unter medizinischen Laien für so viel Verwirrung sorgt wie kaum eine andere: Die Leishmaniose bietet den perfekten Nährboden für Gerüchte, Halbwahrheiten, unspezifische und berechtigte Ängste, Vermutungen und wilde Spekulationen. Wer kann sie kriegen? Nur das Tier, oder auch der Mensch? Wie steckt man sich an? Wie kann man sich und seinen Hund am besten schützen? Wieso heißt die Sandmücke eigentlich Sandmücke und soll das bedeuten, dass man nicht am Strand spazieren gehen darf, weil da ja Sand ist? Wie gefährlich ist die Krankheit wirklich, woran kann man sie erkennen? Kann man sie behandeln, und wenn ja, wie? Welche Nebenwirkungen können auftreten, und auf welche Heilerfolge darf man hoffen?

Antworten auf alle diese Fragen und viele mehr finden

sich leicht verständlich aufbereitet in dem 130 Seiten starken Ratgeber „Leishmaniose beim Hund - Erkennen, Verstehen, Behandeln“, der soeben erschienen ist. Er stammt aus der Feder der Deutschen Angelika Henning, die mit ihren zwei- und vierbeinigen Familienmitgliedern in Dénia wohnt.

Für jeden, der sich für das Thema interessiert, liest sich das Buch wie ein Krimi: Es zeigt auf komprimiertem Raum so viele auf den Punkt gebrachte Antworten auf brennende Fragen für die Hundefreunde auf.

Viele Gesichter

Doch nicht nur in Spanien begegnet man der Krankheit immer wieder, allein in Deutschland sollen inzwischen 20.000 Hunde mit Leishmanien infiziert sein. „Damit und mit dem Fund der ersten „Leishmaniose-Mücken“ nördlich der Alpen gewinnt die Erkrankung auch in Nicht-Endemiegebieten wie zum Beispiel Deutschland, Österreich, Luxemburg, Niederlande, Belgien und der Schweiz immer mehr an Bedeutung“, erklärt die Autorin.



Autorin Angelika Henning mit ihren Hunden.

Foto: Henning

„Die Leishmaniose beim Hund ist eine Erkrankung mit vielen Gesichtern. Abhängig von der Virulenz des Erregers, der Immunantwort des Hundes und der jeweils befallenen Organe, können völlig verschie-

dene klinische Symptome auftreten. Kein Fall ist wie der andere. Umso größer ist die Herausforderung in der Diagnose, Behandlung und Nachbehandlung erkrankter Tiere“, findet Angelika Henning. „Gerade

Herrchen und Frauchen stehen bei Krankheitsverdacht aufgrund von Symptomen oder einem positiv ausgefallenen Testergebnis vor vielen ungeklärten Fragen.“

Die Antworten auf all diese Fragen gibt die Deutsche in ihrem umfassenden und rundum gelungenen Buch, das zumindest im Regal keines engagierten und interessierten Tierfreundes fehlen sollte.

Mit einer Autorenlesung wird Angelika Henning am Freitag, 22. Mai, um 19 Uhr im Club Golf de Ifach (St. Jaime) in Moraira zu Gast sein. Tapas und Getränke können dort bestellt werden. Anmeldungen senden per email an pluto-tierschutz@gmx.de oder telefonisch melden unter ☎ 627 570 548 (Henning) oder ☎ 693 704 255 (Macholl). Über diese Kontakte können Interessenten auch das Buch erhalten.

Die Autorin steht Hundehaltern, die zu ihren erkrankten Tieren Fragen haben, auch gerne mit Rat und Tat zur Seite (kontakt@leishmaniose-beim-hund.de).

Flensburger Autodidaktin Angelika Henning im Gespräch mit der CBZ

„Den Dingen auf den Grund gehen!“

CBZ: Frau Henning, wie lange leben Sie schon in Spanien, was hat Sie hierher verschlagen und was machen Sie hier?

Angelika Henning: „Wenn ich mal in Rente gehe, was soll ich dann im grauen und kalten Deutschland den ganzen Tag machen?“ so fragte mein Mann oft, wenn wir über unsere Zukunft sprachen. Wir kommen ja aus dem hohen Norden, aus Flensburg. Ich gab schließlich meine Arbeit auf und wir kehrten 2003 Deutschland den Rücken und zogen nach Sineu auf Mallorca.

Wir bewohnten eine Finca mit viel Land in der Inselmitte, einem eher sehr ländlichen Gebiet. Nach dem hektischen und aktiven Leben in Deutschland nun Natur und Ruhe pur. Doch alles hat auch seine Schattenseiten und manchmal kommt es anders als man plant.

CBZ: Wie meinen Sie das?

Angelika Henning: Die hohen Zahlen an herrenlosen und vernachlässigten Hunden auf Mallorca und die örtliche Perrera direkt vor Augen, in denen Hunde eine Frist aufbewahrt und wenn nicht abgeholt, dann eingeschläfert wurden war für uns nicht zu ignorieren. Wir gründeten einen Tierschutzverein und bauten eine Auffangstation für die Hunde aus der örtlichen Perrera und weiterer armer Wesen. So wurde dann aus der ehemaligen „Planung“ schnell ein tagesfüllendes und ehrenamtliches Engagement.

Mallorca ist eine wunderschöne Insel - besonders für Urlaube. Wir empfanden die Insel dann jedoch über die Jahre als nicht mehr geeignet, um dort für immer zu leben. So zogen wir dann 2009 hierher nach Dénia. Der Tierschutzverein besteht na-

türlich immer noch und unterstützt weiter Projekte auf Mallorca und durch mich eben auch hier.

CBZ: Wie sind Sie dazu gekommen, das Buch zu schreiben?

Angelika Henning: Wenn man sich im Tierschutz in Spanien engagiert, wird man immer wieder mit der Leishmaniose konfrontiert und begreift erst mal gar nichts. Wenn ich für mich wichtige Dinge nicht verstehe, muss ich ihnen immer auf den Grund gehen, das ist mein Naturell. Ich hatte Glück, dass ich auf Mallorca eine Tierärztin hatte, die mich immer unterstützt, aber auch gefordert hat. So habe ich bereits damals angefangen, neben meiner praktischen und klinischen Erfahrung mit seropositiven und erkrankten Hunden auch immer mehr Fachliteratur zu verschlin-

gen. Inzwischen musste ich erfahren, dass jedoch in Nicht-Endemiegebieten trotz einer hohen Zahl an infizierten Hunden durch Urlaubsreisen oder Adoptionen aus dem gesamten Mittelmeerraum immer noch häufig wenig praktische Erfahrung in der Diagnose und Behandlung der Leishmaniose vorhanden ist.

Irgendwie sprach es sich herum, und immer mehr Menschen und auch Tierschutzvereine suchten Rat und Aufklärung bei mir und es hat mich gewundert, wie verunsichert die betroffenen Hundehalter oft sind und dies auch gerade durch sehr viele widersprüchliche und leider auch falsche Informationen auf diversen Internetseiten.

Der Gedanke, dieses Buch zu schreiben, um betroffenen Hundehaltern gerade auch in Nicht-Endemiegebieten nun umfassende Informationen zur

Verfügung zu stellen, ist dann in den vergangenen Jahren langsam gereift. Ich wollte helfen.

CBZ: Haben Sie irgendwelche medizinischen Vorkenntnisse?

Angelika Henning: Das war die große Herausforderung. Als Nichtmediziner ein medizinisches Fachbuch zu schreiben. Hinzu kam, dass die Fachliteratur und Studien zu diesem Thema zumeist in englischer und spanischer Sprache vorliegen.

CBZ: Planen Sie noch andere Bücher, und wenn ja, welche?

Angelika Henning: Nein, es ist mein erstes und wird wohl auch mein einziges Buch bleiben. Aber man soll ja nie „nie“ sagen. Es müsste dann wieder ein Thema sein, das mich reizt und persönlich berührt.